

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,  
für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. incl.  
Postgebühren. Monats-Abonnement, 6/3 Sgr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Otto Hensel in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal).

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren  
Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und  
in der Expedition sowie von unsern  
Korrespondenten und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.

Expedition: Postplatz Nr. 12.  
Dr. Wilschütz, 47.

Nr. 260.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 6. November

1873.

## Deutsches Reich.

Berlin, 4. November.

Das Unwohlsein des Kaisers ist noch nicht geboben. Es besteht in einer starken Erältung, welche aber zu irgend einer ernstlichen Bedrohung keinen Anlass gibt. Eine Besserung ist schon jetzt eingetreten, das dem Monarchen schon wieder gestattet ist, einige Stunden außerhalb des Bettes zu verweilen. Besuche und Besuche empfangt der Kaiser noch nicht, doch ist er den Besuchen mit den Mitgliedern des königlichen Hauses zugänglich.

Die durch Allerhöchste Verordnungen am 4. b. W. werden bei dem Häufiger des Landtages am 12. b. W. zusammenberufen.

Es finden jetzt fast täglich Sitzungen des Staatsministeriums statt, welche auf die dem Landtage zu machenden Vorlagen Bezug haben. Als besonders hervorragende Bedeutung wird außer der erwähnten Provinzial-Verordnung der Entwurf über die Errichtung eines obersten Verwaltungsgerichtshofes genannt.

Aus Königsberg wird der „Insterburger Zeitung“ berichtet, daß der Kultusminister Dr. Falk ten vor dort nach Hauptvertheiler der verpönten Schulratsliste und Schilling Müller's, zur Disposition gestellt und den Gebrauch seiner pädagogischen Werke für Schulanstalten untersagt hat.

Der Erzbischof Ledochowski ist vom Oberpräsidenten von Posen auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Mai d. J. wegen seiner Weigerung, die Parafische Kirche anderweitig zu besetzen, in eine Geldstrafe von 200 Thlr. genommen, zu deren Bezahlung dem Erzbischofe eine zweite Einzahlung sammt Gewähr durch die Polizeibehörden abgefordert worden ist.

Die kirchlichen politischen Kämpfe in Deutschland erregen auch in England die lebhafteste Aufmerksamkeit. Antiteokratischer Nachrichten werden demnach in London, Edinburgh und Dublin große Volksversammlungen stattfinden, welche dem deutschen Volk in seinem Kampfe gegen den Ultramontanismus die Sympathien Englands ausdrücken sollen. Die betreffende Bewegung geht von der Low Church aus.

Zu der Einführung der Kircheneinheits- und Synodal-Ordnung für die sechs bürgerlichen Provinzen vom 10. September d. J. hat der evangelische Oberkirchenrat unter dem 31. October d. J. die erforderliche Instruktion erlassen. Dasselbe trifft erstens über die Durchführung der Kircheneinheitsordnung und zweitens über die Bestimmungen der angestrebten Bestimmungen. Als ausführende Lokal-Organen für die in erster Hinsicht erforderlichen Maßnahmen sind die bestehenden Gemeinde-Kirchenräthe oder die Presbyterien und Kirchen-Collegien zu bezeichnen. Die Ausführung beginnt mit dem Annahmestrichen, durch welches die Gesamtheit der wahlberechtigten Mitglieder festgestellt wird. Die beschlossene Liste soll spätestens am 7. Dez. d. J. öffentlich ausgelegt werden und die nächste Wahl am ersten Sonntag des Jahres 1874 stattfinden. Gleichzeitig mit dem Annahmestrichenverfahren soll auf die Feststellung der Zahl der Aeltesten und der Gemeindevorstellung Bedacht genommen werden. Es folgen sodann die Bestimmungen über die Vornahme der beschriebenen Wahlen und die Konstitution der Gemeindevorstellung und der Gemeindevorstellung. Für den Beginn der Arbeit sind die Kirchensynoden in die nächsten drei Monate in Betreff der Abgrenzung der Synodalbezirke angeordnet. Sobald die Abgrenzung der Gemeindevorstellung

vollendet, soll die Vornahme der Wahlen für die Kreisynoden stattfinden.

Der Fränkische Kurier bezieht die Rede, welche der König von Bayern an den Vorstand des Veteranenvereins in Garmisch gerichtet haben sollte, als ultramontane Fälschung.

Aus dem französischen Botenpostenbericht in Berlin wird offiziell berichtet, daß die Majorität der versammelten Nationalversammlung alle Arrangements für die Proklamierung der Monarchie mit oder ohne Schandob getroffen habe. Die Mitteilung wurde abschließend aufgenommen, wenn auch einer unserer Staatsmänner sorgfältig zugestanden, daß man mit Bezug auf Frankreich mit der gewöhnlichen Logik der Dinge nicht auskommen könne. In welchem Zusammenhang damit die Rede des französischen Botenpostenberichtes und die vorbereitende Konferenz mit dem Vertreter des kaiserlichen Bismarck und einigen auswärtigen Diplomaten steht, werden wohl die nächsten Ereignisse enthüllen. Ebenfalls steht an den Ecken in der Wilhelmstraße mit großer Spannung entgegen.

**Dormstadt, 4. Nov.** Auf den Antrag des Abgeordneten Weg hat die zweite Kammer gestern die Regierung um Vorlage eines Gesetzesentwurfs über Einführung der obligatorischen Einbeziehung in Verbindung mit einem künftigen Gesetzesentwurf erludt.

## Oesterreich.

Die Fortsetzung der Verhandlungen mit dem bereits gemeldeten Entschließen, dem Vernehmen nach noch weitere Schritte thun, um der österreichisch-ungarischen Regierung in der höchsten Angelegenheit eine Genugthuung zu verschaffen. Die selben Schritte zunächst in dem Sinne einer schriftlichen Note bestehen, in welcher die türkische Regierung ihr Bedauern über die Verletzung des bekannten Memorandums ausdrückt und dieselbe durch die Notwendigkeit entschuldigt, daß sie sich gegen die Angriffe der Presse des ihr zu Gebote stehenden Materials habe bedienen müssen, ohne dabei eine direkte oder indirekte Verletzung Oesterreichs beabsichtigt zu haben. Ferner wird betreffs der Annäherung der bosnischen Kräfte diesen durch Vermittelung der österreichisch-ungarischen Regierung eröffnet werden, daß ihnen Anstöße durch die Worte ertheilt werden werde, falls sie solche in Constantinopel nachgibt. Endlich stellt überhaupt eine Veränderung der inneren Politik der Regierung in Bosnien bevor, welche durch die Berufung des sehr gemäßigten Mir Isakpa bereits eingeleitet ist.

## Großbritannien.

Die Vorbereitungen zu dem großen Home Rule Meeting in der irischen Hauptstadt sind nunmehr beendet und der Versammlung darf am zweiten oder dritten Dienstag des laufenden Monats entgegengekehrt werden. Die Einladung zu demselben enthält 18,000 Unterschriften.

Wahrscheinlich von dem Vizekönig genommen gegenwärtig zwei andere Prozesse die Aufmerksamkeit der sogenannten höheren Stände in England in Anspruch. Eine Dame, Frau eines höheren Offiziers, war angeklagt, Gold und Juwelen im Werthe von 60,000 Pfd. Sterling gestohlen zu haben, wurde jedoch für ungenügend erklärt und wurde freigesprochen. Ein anderer Prozeß gegen sechs Offiziere und zum Teil Bediente wegen Ungehorsams auf offener Straße und Mißhandlung der Polizei ist bis jetzt noch nicht entschieden worden.

Das vom britischen Handels-Minister seither herausgegebene „Schiffbruch-Register“ für 1873 stellt ein trautes Kapitel der Gefahren auf dem Meere dar. Nach diesem statistischen Bericht haben im vergangenen Jahre an den englischen Küsten und in den Gewässern der

britischen Inseln nicht weniger als 2,351 Fahrzeuge aller Arten Schiffbruch gelitten, — 454 mehr als in 1871. Von den 2,351 Schiffen, die entweder untergegangen oder beschädigt wurden, waren 1,878 englische, und 473 gehörten fremden Ländern und Staaten an. Ihrer Ausstattung nach waren 211 Dampfer, 689 Schooner, 357 Briggs, 409 Barken, 242 Brigantinen und 124 Schmäden; der Rest bestand aus kleinen verchiedenartig getauften Schiffen und Booten. Die meisten Schiffbrüche fanden an der Ost- und Westküste Englands, die wenigsten auf dem South-Sea. Diese beinahe halbe Anzahl von Schiffbrüchen in 1872 involvirte den Verlust von 500 Menschenleben, das ist 36 weniger als die Zahl der Vermissten in 1871 und glücklicherweise weniger als der Verlust an irgend einem Jahre seit 1864. Von den 500 Vermissten gehörten 487 britischen Schiffen und 103 fremdländischen an.

## Frankreich.

**Paris, 3. Nov.** Ueber die Besprechung, welche Deligirte der Parteien mit Mac Mahon hatten, verläutet weiter, daß sehr leicht ein Einverständnis über folgende Punkte erzielt wurde: Die Amtsbauer des Präsidenten soll auf möglichst lange Zeit erstreckt und hinlänglich sichergestellt werden. Eine besondere Vorlage wird der Nationalversammlung folgende ihrem Inhalt nach vor der Erweiterung irgend einer anderen Frage gegeben und für die Verabreichung derselben die Dringlichkeit verlangt werden. Bis zur Entscheidung der Verammlung würden die gegenwärtigen Minister im Amte verbleiben und erst nach der Abstimmung ihre Vollkommenheit in die Hände des Marschall-Präsidenten niederlegen, welcher das neue Kabinett nach Maßgabe der jeweiligen Zusammensetzung der Majorität berufen wird. Das neue Ministerium soll demnach sofort zur Ausarbeitung einer Reihe von Gesetzesvorlagen schreiten, welche dazu bestimmt sind, die konservativen Interessen zu sichern.

Wie verläutet hätte auch Casimir Perier als Delegirter des linken Centrums eine Unterredung mit Mac Mahon gehabt und dabei die Versicherung gegeben, daß seine Partei wohl dem Antrage auf Verlängerung der Gewalt des Marschalls zustimmen werde, gleichzeitig aber auf definitiver Organisation der republikanischen Regierung bestehen müsse. Der Marschall soll dem gegünstigt haben: es sei auch seine Meinung, daß die Regierung auf andern als den bisherigen parlamentarischen Grundlagen organisiert werden müsse.

Wahrscheinlich hat man auch der Ministerwahl beschlossen, daß das Ministerium in seiner nächsten Zusammenkunft von der Nationalversammlung treten, sofort die Verlängerung der Gewalt des Marschalls Mac Mahon auf 10 Jahre vorschlagen und der Verammlung zur Entscheidung mitzuteilen solle. Darauf erst würde das Kabinett seine Entlassung nehmen und der Präsident ein neues aus der sich gestaltenden Majorität der Verammlung zu bilden haben.

Die Besprechung betrifft, so will man jetzt einfach die Verlängerung der Befugnisse auf 10 Jahre ohne Beschränkung eines Titels. Wichtige Lebensinteressen, selbst über die Hauptfrage, herrscht übrigens noch kein Einigkeit, manche Mitglieder der Linken sind noch dagegen, auch die Wompartien.

## Prozeß Bagaine.

(Telegr.) In Bezug auf die heute in Bremerhagen stehende Frage, ob Mac Mahon die wichtige Depesche Bagaine's vom 20. Aug. erhalten, lautet: „Ob hohe Stellung unterhalb Bagaine's genommen, werde wahrscheinlich nach dem Tode gehen. Sie werden nachrichtlich mir mitteilen.“ lautet die schriftliche Aussage Mac Mahon's, daß er sie nicht erhalten habe. Dagegen, Colonel James Generalstab, behauptet das Gegenteil. Andere Augen zeugen, die Depesche Dabac und Stoffel übergeben zu haben. Sie bestehen auf dieser Behauptung, auch nachdem sie mit Mac Mahon konfrontirt worden sind. Die Anklage ist groß die Frage ist bis jetzt noch nicht fest gestellt.

tende Summe vermachst sein, das Diner müßten wir schon bringen. Glauben Sie, daß er Ihnen gegen das Testament protestiren würde? Haha! die Ehrlichkeit eines Advocaten hält nur bis zu einem gewissen Punkte Stich. Ich würde meinen Hals verwetten, daß Nothor nicht Ein Wort dagegen sagte. Freund, einige zwanzig Tausend Thaler — und so viel können wir dreist opfern — haben eine ganz gewaltige Kraft.“

„Ob begreife die Möglichkeit noch nicht“, bemerkte Stübbe. „Wir könnten doch das Testament nicht dem Gericht übergeben.“ „Mein, das können wir nicht!“ rief Egger lachend. „Sagen Sie mich ruhig an, ich werde Ihnen meinen Plan auseinandersetzen. Wir fertigen ein neues Testament an, ahnen die Unterfertigung meines Namens und die Handschrift des Notars nach; das Alles werde ich besorgen; legen auch das Notariatsstempel Nothor's darunter und spielen dann das Testament dem Gericht in die Hände, und zwar auf folgende Weise: Der Hauptmann sitzt jeden Abend bis tief in die Nacht hinein in dem Weineller, ich habe mir meine Wohnung angesehen und gefunden, daß es ein Leichensitz ist, Abends dann das Fenster in sein Schlafzimmer zu steigen. Von dort kann man natürlich leicht in seine Wohnzimmer gelangen. Dort verbleibt man die Nacht hindurch, ein Spiegel oder ein irgend einem Dine und geht in einem ansonsten dem Gericht einen Brief, daß der Hauptmann in derselben Nacht, in welcher das Testament geschlossen ist, in Verkleidung auf dem Hofe des Gebäudes gesehen worden ist; mehr nicht. Glauben Sie, daß die Polizei nicht daraus Veracht schöpfen wird? Sein Verhältniß zu Sabine läßt es begreiflich erscheinen, daß er das Document in ihrem Interesse, vielleicht sogar in ihrem Auftrag entgegenbringe. Natürlich wird die Polizei Hausung durch ihn haben, und wenn sie das Testament findet, wird sie an eine Fälschung nicht denken. Haha! der Hauptmann wird beglückwünscht und das Gefängnis wird sehr wohlthun auf ihn einwirken!“

Stübbe sprang aufgeregt empor. „Hal herrlich!“ rief er. „Sogleich steigen indes wieder Bedenken in ihm auf. Aberden die Polizei und das Gericht nicht die Fälschung trotzdem wahrnehmen?“ fragte er. „Ueber Egger's Gesicht floß ein verächtliches Lächeln.“

## Das Testament des Commerzienraths.

[38] Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Ich sag es voraus, daß Sie nichts anrichten würden“, warf Stübbe ein.  
„Was ärgert diese Starrköpfigkeit“, fuhr Egger fort, „der Mensch ist im Grunde und nicht die Gefühlsregelmäßigkeit nach zehn Jahre länger hin. Während der Zeit können sowohl Sie, wie ich sterben und unsere Cousine Sabine erst um so mehr, denn die stirbt sicherlich nicht sobald. Haha! die Liebe hat sie um Jahre verjüngt, sie ist mit dem Hauptmann so jährlig, wie das jüngste Mädchen.“

Stübbe leerte sein Glas und setzte es unwillig wieder auf den Tisch. „Er ärgert sich schon, wenn er nur an Sabine und den Hauptmann dachte.“

Egger schenkte seinen Unwillen nicht zu bemerken. „Ich befinde gestern meine schöne Cousine“, fuhr er fort, „und traf auch den Hauptmann dort. Haha! der alte Narr hatte sogar den Versuch gemacht, sich aus den wenigen Haaren, welche er besitzt, Köden zu ziehen, oder so viel Sabine gekostet hat, weiß ich nicht. Er war überaus sehr heiter und trug mit einem Grinsen auf Sie auf.“

„Amid?“  
„Gewiß. Er lachte, weil er ihnen den Rang abgelassen, und behauptete, daß Sie noch nicht Notar seien, dann würde er sich nur von Ihnen trauen lassen. Er neckte Sabine damit, daß sie Ihnen anfangs ihre Hute gekostet habe; allein meine schöne Cousine erwiderte, sie sei nur aus einem Gefühle des Mitleides freundlich gegen Sie gewesen.“

„Aus Mitleid?“ rief Stübbe aufspringend.  
„So sagte sie. Aber besser Vetter, Sie werden sich doch darüber nicht ärgern!“

„Da diese Schlange!“ rief Stübbe. „Sie spottet über mich, allein sie soll es nicht zu weit treiben, sonst vernichte ich sie, wie ich kann es, und sollte ich auch in mein eigenes Heißschneiden müssen.“

„Er ist aufgeregt im Zimmer auf und ab.“  
„Sie ist eine eitle Märcin, welche alle Lügen des Hauptmannes glaubt“, bemerkte Egger. „Schott würde ihr sofort den Rücken wenden, wenn ihre Aussicht auf die Erbschaft vernichtet würde, und ich könnte es ihm wahrhaftig nicht verzeihen. Was soll er mit der alten Person, die wie eine getrocknete Pflanze aussieht? Better, legen Sie sich hier zu mir, kommen Sie! Giebt es denn kein Mittel, um der aufgelaufenen Person die Erbschaft zu entziehen?“

Stübbe hatte an seiner Seite Platz genommen.  
„Ich kenne keine“, entgegnete er.  
„Sagen Sie noch besser Freund! Sie verdient nichts und der alte Trunkenbold, der Hauptmann, noch weniger. Haha! dann würde sich das Blut wenden, dann würden Sie über das jährliche Zurechtbepaar lachen, und Sie wissen doch, wer zuletzt lacht!“

„Sie sollen auch nichts haben!“ unterbrach ihn der Candidat, dessen Lebenslust und Aufregung sich steigerten. „Nichts, nichts sollen sie haben!“

„Wie wollen Sie dies beginnen?“ fragte ihn Egger halb lächernd.

Stübbe schweig.  
„Haha, Freund“, fuhr Egger mit gedämpfter Stimme fort, „ich weiß ein Mittel, ein ganz vortheilhaftes Mittel!“

Stübbe blinzelte ihn an.  
„Freund, das Testament ist geschlossen, glauben Sie, daß es je wieder zum Vorschein kommen wird?“

„Nein“, entgegnete Stübbe.  
„Machen wir ein neues, ich meine ein solches, welches uns Beide ganz besonders bekennt.“

Der Candidat blinzelte Egger erstaunt an, er schien ihn noch nicht zu begreifen.  
„Wie ist das möglich?“ warf er ein.

„Still, Freund, sprechen Sie leiser. Haha! Es ist möglich, ich werde einige Fertigkeit im Nachahmen von Handschriften; ich will es Ihnen beweisen, daß das Testament gefälscht ist, wenn wir es nur schlau anfangen?“

„Der Notar Nothor“, entgegnete Stübbe. „Er hat das Testament aufgesetzt und würde die Wahrheit befehlen bestreiten.“

„Haha! Better, Sie sind wahrhaftig zu unschuldig. Natürlich müßte dem Notar in dem Testament eine nicht unbedeu-

te Summe vermachst sein, das Diner müßten wir schon bringen. Glauben Sie, daß er Ihnen gegen das Testament protestiren würde? Haha! die Ehrlichkeit eines Advocaten hält nur bis zu einem gewissen Punkte Stich. Ich würde meinen Hals verwetten, daß Nothor nicht Ein Wort dagegen sagte. Freund, einige zwanzig Tausend Thaler — und so viel können wir dreist opfern — haben eine ganz gewaltige Kraft.“

„Ob begreife die Möglichkeit noch nicht“, bemerkte Stübbe. „Wir könnten doch das Testament nicht dem Gericht übergeben.“ „Mein, das können wir nicht!“ rief Egger lachend. „Sagen Sie mich ruhig an, ich werde Ihnen meinen Plan auseinandersetzen. Wir fertigen ein neues Testament an, ahnen die Unterfertigung meines Namens und die Handschrift des Notars nach; das Alles werde ich besorgen; legen auch das Notariatsstempel Nothor's darunter und spielen dann das Testament dem Gericht in die Hände, und zwar auf folgende Weise: Der Hauptmann sitzt jeden Abend bis tief in die Nacht hinein in dem Weineller, ich habe mir meine Wohnung angesehen und gefunden, daß es ein Leichensitz ist, Abends dann das Fenster in sein Schlafzimmer zu steigen. Von dort kann man natürlich leicht in seine Wohnzimmer gelangen. Dort verbleibt man die Nacht hindurch, ein Spiegel oder ein irgend einem Dine und geht in einem ansonsten dem Gericht einen Brief, daß der Hauptmann in derselben Nacht, in welcher das Testament geschlossen ist, in Verkleidung auf dem Hofe des Gebäudes gesehen worden ist; mehr nicht. Glauben Sie, daß die Polizei nicht daraus Veracht schöpfen wird? Sein Verhältniß zu Sabine läßt es begreiflich erscheinen, daß er das Document in ihrem Interesse, vielleicht sogar in ihrem Auftrag entgegenbringe. Natürlich wird die Polizei Hausung durch ihn haben, und wenn sie das Testament findet, wird sie an eine Fälschung nicht denken. Haha! der Hauptmann wird beglückwünscht und das Gefängnis wird sehr wohlthun auf ihn einwirken!“

Stübbe sprang aufgeregt empor. „Hal herrlich!“ rief er. „Sogleich steigen indes wieder Bedenken in ihm auf. Aberden die Polizei und das Gericht nicht die Fälschung trotzdem wahrnehmen?“ fragte er. „Ueber Egger's Gesicht floß ein verächtliches Lächeln.“





Die Zweigbahn zwischen der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn und meiner Braunkohlengrube Delbrück bei Dieskau ist heute in Betrieb genommen. Für Sendungen in der Richtung nach Gröbers wird der tarifmäßige Frachttarif ab Station Halle, in umgekehrter Richtung der ab Station Gröbers von der Magdeburg-Leipziger Bahn berechnet werden.

**Förderkohlen** pro Hectoliter 3 Sgr.,  
**Knorpelkohlen** „ „ 4 Sgr.

ab Anschluß-Station.

Halle a. S., den 5. November 1873.

**A. Riebeck.**

**Wechsel-Domicil und Discout.**  
An- und Verkauf von Effecten und Sorten, Hypotheken, Lombard, Incassos billigst durch

**Gebr. Dietrich in Leipzig,**  
Markt 12 II (Königshaus).

**Leder- & Schäfte-Handlung**

von  
Bachschhof 5. **Carl Lüderitz.** Bachschhof 5.  
**Glacé-Damen-Schäfte mit Molton-Zutter.**

**Zur gütigen Beachtung.**

Mein Uhren-Gager ist durch die Preise wieder vollständig oeffnet und halte selbige zu den billigsten Preisen empfohlen.  
Auch bin ich jetzt eingerichtet, alle vorkommenden Reparaturen in möglichst kurzer Zeit auszuführen.

**Gönner. A. Bohmeyer, Uhrmacher.**

**Nathenower Brillen, Korsetten und Kleider,** sowie auch einzelne Gesäße und Geselle sind in allen Nummern, Stoffen u. n. Sacens vorräthig und werden jedem Auge sorgfältig angepaßt bei  
**Gönner. A. Bohmeyer.**

**Alle Reparaturen der Filz- und Seidenhüte!**

Sehr altemodige Seitenbüte werden bei mir nach neuester Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernirt.  
Leipzigerstraße 15. **L. Wedding.**

**Die Werschen-Weizenfelder**  
**Braunkohlen-Niederlage Königsstraße 20**  
empfehlen **Dampfpressesteine, Oeberröhrer Briquetts, Böhmische Patentkohle und Zwickauer Steinkohlen franco Haus** zu den billigsten Preisen.  
**Carl Martin.**

**Donnerstag frischen Seesdorch bei**  
**G. Friedrich,**  
Bergasse am Markt.

**Freyberg's Garten.**

Donnerstag den 6. November  
**III. grosses Symphonie-Concert.**  
Anfang 3½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

**PROGRAMM.**  
**Symphonie C-moll** von Niels W. Gade. **Ouverture zur Oper: „Das Nachtlager von Granada“** von Strauß. **Concert für Violine** von Spohr. **Ouverture zur Oper: „Der Freischütz“** von G. M. v. Weber.  
Der Saal ist gut geheizt. **W. Halle.**

**C. Weidenhammer's Restaurant.**  
Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

**Kohl's Gasthaus**  
zur Stadt Berlin.  
Donnerstag, den 6. Novbr. grosses Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends bierige Wurst und Suppe.  
**W. Kohl.**

**Merseb. Schwarz- oder Bitterbier.**

Von Herrn Carl Berger in Merseburg ist mir der Alleinverkauf in Flaschen des berühmten **Merseburger Schwarz- oder Bitterbieres** für Halle und Umgegend übertragen worden und halte ich dasselbe allen Reconvalleszenten, an Schwäche, Nerven und Blutmuth Leidenden, sowie für Wöchnerinnen bestens empfohlen.  
**C. Friedrich, Freyberg's Garten.**

**Marktanzeige.**

Die Verlegung des hiesigen Michaelis-Jahrmarktes vom 25. und 26. September er. auf  
den 15. und 16. December d. J.  
ist höherem Orts genehmigt, wovon das betheiligte Publikum hiermit Nachricht erhält. **Mücheln, den 30. Octbr. 1873.**

**Die städtische Polizei-Verwaltung.**  
gg. Goldschmidt.

**Gustav Adolf-Verein.**

Das Jahresfest unseres Halle'schen Zweig-Vereins gestalten wir im Anschluß an das Reformationsfest, so Gott will, nächsten **Donnerstag, den 6. November**, dem Oebendtage der Schlacht bei Lützen und des Todes Gustav Adolfs, in der **Obersparkirche** zu unsern lieben Frauen zu feiern. Der Festgottesdienst findet **Abends 6 Uhr** statt. Die Predigt wird Herr **Pastor von Kreisemann** aus Bergisdorf halten, welcher selbst Jahre lang als Prediger in der evangelischen Diaspora an der untern Donau gearbeitet hat.  
Alle Freunde der theuren Gustav-Adolf-Sache, insbesondere die Mitglieder unseres Vereins, und des hiesigen Frauen-Vereins laden wir zu herzlichster Theilnahme an dieser Feier hierdurch ergeben ein.

Der Vorstand des Halle'schen Zweig-Vereins zur evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

**Microscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser**  
empfiehlt  
**Otto Unbekannt**  
Klein-schmieden.

**Ergebene Anzeige.**  
Bestellungen für **Musik-Aufführungen** aller Art werden angenommen  
**C. Faust,**  
gr. Steinstr. 52, eine Treppe.

**Niederlage** für  
**Original-Howe-Maschine**  
bei Carl Abelmann,  
gr. Steinstr. 66.

**Güte sehr setze Kieler Exporten, I. Sorte à Pfd. 14 Sgr., II. Sorte à Pfd. 7½ Sgr. immer frisch bei**  
**Holtze.**

Die so beliebten **Niesenstübchen** und **Sachforellen** empfiehlt  
**C. Müller.**

Freitag früh bekomme ich von der großen Hof Jagd **Hirsche** und **wilde Schweine**, werden sofort mehrere ausgeschlachtet, wovon ich **Schwidh à Pfd. 3 Sgr.** verkaufe, größere und kleinere Pratenhäute gibbe billiger. **Gasfen** kosten 25 Sgr. **C. Müller.**

**Rügenwalder Präsent-Güterbrüsse und Gänsefomul bei**  
**C. Müller.**

**Auction.**  
Umzugshalber soll am  
**12. November 1873,**  
Bormittags von 9 Uhr ab  
im **Gasthose zu Nablendorf** 1 Pferd, leider Einpänner, ein Preßschiff, 1 Aderpflug, Ader und Aufschgeschir, 1 Decimalsäge, 25 Schod Langstroch und 20 Schod Futterstroch, sowie  
am **13. November 1873,**  
Bormittags von 10 Uhr ab  
ebenfalls im **Gasthose zu Nablendorf** 1 Piano, 1 Gishrant, 16 Dugend Stühle, 32 Stüd Tische, 2 Sophas, mehrere Schränke, 2 Kronleuchter, aus mehrere Hängelampen und 14 Dugend Decken-Schir, 6 Dugend gewöhnliche Seidel, 16 Dugend Keller nebst sonstigen Haus- und Wirtschaftszubehörsachen meistbietend öffentlich und gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu hierdurch einladet  
**Friedrich Lindner**  
in Nablendorf.

**Capitale zu 5 pCt. Zinsen.**

Capitale zu 10,000 **Mark** und mehr hat stets zu verborgern der Agent  
**W. Anhalt** in Gangerbauhen.  
500 **Mark** sind sof. auf sichere Hypothek auszuliehn. **Nab. Brannswarte 13.**

**Grundstücke**  
verschiedener Größen hat im Auftrage zum Kauf und Verkauf,  
**Th. Gottsch,**  
**Morigstrichhof 15.**

**2 Stube feine Mahagoni-Möbel sind zu verkaufen**  
gr. Wallstraße Nr. 1.  
**J. H. Brandt,**  
Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Ein recht gut gehaltenes  
**Pianoforte**  
ist schleunigst billig zu verkaufen durch den Kantor Krawe in Wansleben bei Zeitzschenthal.

Großer Bug- oder Reitenbug zu verkaufen **Landwehrstraße 12.**  
**Serfschrotverkauf** die Oeconomie **gr. Brannshausgasse 30.**

Wiener Wärschen, frisch angekommen, bei  
**Rothenstein.**

Meine Wohnung und Zimmerplatz befindet sich jetzt:  
**Wuchererstraße Nr. 5.**  
**G. Thiemann,**  
Baumzuchtmeister.

**Holz- und Brennholz-Auction.**

Montag den 10. November, Bormitt 9 Uhr sollen beim **Müllerer. Mansfeld** in Zeitzschenthal an der Fabne 118 Stüd bestehend in **Röhren, Eichen, Eichenstämme,** meistbietend verkauft werden. **J. A. Schmidt, Auct.**

Ein Grundstück mit **Wichualiengeheiß,** Preis 2300 **Mark** ist mit 1000 **Mark** Anzahlung zu verkaufen durch **Schubert,** Wallstraße 19.

**Kartoffeln** verkauft gr. Brauhausgasse 30.

Einem noch sehr guten viergülligen Leiterwagen verkauft  
**Gasthof zum Eöwan,** gr. Steinstr.

Ein **Leipziger Kessel** 5 Eimer haltend, ist zu verkaufen **Zealberg 9.**

100 Stüd **Reithammel** stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Sörbich** bei Walsenfeld.

**Bilder und Spiegel** werden sauber und billig eingegerahmt bei **Th. Diessner,** Glaszermeister, Gartenstraße 6.

Ein **Bozeng** von 20 **Loth** nebst **Röhren** wird zu leihen gesucht. **Offerten unter K** nimmt die Expd. dieser Stg. entgegen.

**Wohnungs-Markt.**  
Zu vermieten:  
gr. Wallstraße 13/14, 2 Wohnungen zu 60 und 70 **Mark.** Zu melden von 12-2 Uhr **Mittags. Weisner.**

**Wienersche 1** vor dem **Hannischen Thore** die **Welle** Stange. Preis 175 **Mark,** sofort oder später.

**Landwehrstr. 8/9** ganz nahe der Bahn, eine gut möblirte **Parade-Zimbe** an einen einzeln Herrn.

**Wohnhofstr. 12 I.** Keller Schlafst. m. R. **Landwehrstraße 12** Schlafst. mit Kell. Zu mieten gesucht:  
2 möbl. Stuben u. Gab. von einem einzeln Herrn zum 1. Jan. in der Nähe des **Wohnhofs.** Gef. Offerten unter **H. K. 24** an die Expeditionen d. Stg.

Ein **Tischler** zum **Fraisen** oder **Vorrichtung** findet Stellung, sowie  
**Hobelbänke**  
werden zu kaufen gesucht in der **Holz- u. Bildhauerer** von  
**H. Besser.**

Guthe **Schneidwerkzeuge** bei gutem Lohne sofort gesucht,  
**Gustav Lanber,**  
gr. Ulrichstraße 11, 1 Treppe.

Ein **Former,** oder nur ein solcher, der schon in einer **Gelbgefäße** gearbeitet hat und **schnitz** ist, findet dauernde Beschäftigung in der **Gelbgefäße** von **W. Kramer,** Grajeweg 14.

Ein **nächtiger Stellner** für ein **hiesiges Gasthaus** 2. **Restaur.** wird zum 15. **November** gesucht. Zu erfragen in der **Annoucen-Expedition** von **Haasenfein & Vogler** in Halle a. S.

**Wohnmannsells, Köchinnen, Stubenmädchen u. Mädchen** für Küche und Haus erhalten jederzeit gute Stellen bei **hohem Gehalt** durch **Frau Binneweiss.**

Gesucht sofort eine **uuerlässige Kinderfrau** bei **hohem Gehalt,** ein **älteres Mädchen** oder **Wittne** sind, sof. Stelle alle **Wamell** auf 1 **Rittergut** und eine **gebildete Wamacherei** erhält bei **hohem Gehalt** Stelle d. das **Comptoir** v. **Frau Binneweiss.**

**1 Fräftiger Mann** wird sofort zum **Sädeltragen** für eine **größere Mühle** gesucht durch  
**Frau Binneweiss.**

**Mädchen** aus **Herrensart** eif finden dauernde Beschäftigung.  
**Tödel 15, 2 Treppen.**

**Ich suche** mich **erliche, fleißige Mädchen** die eine für die **Stubenarbeit,** die andere für die **Küche** und **hausarbeit,** ingleich über 1. **Januar 1874** bei gutem Lohn.  
**Louise v. Schlegel, Louisenstr. 6.**

Ein junges Mädchen von **auserhab** sucht einen **anständigen Dienst** für **Küche** und **Haus.** Zu erfragen in der **Annoucen-Expd.** von **J. Barck & Co.**

**Wirtshausalterinen, Haus- und Vieh** mächen, **Kubhirten, Annehm** sucht  
**Fr. Fiedinger, N. Schlam 3.**

**Junge Damen,** welche das **Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden **Schulplatz 9, part.**

Ein junges **anständiges Mädchen** sucht sofort oder bis zum 15. **Diens** bei einer **anständigen Herrschaft.** **Neugasse 6.**

auf dem **Königsplatz** in **Halle a. S.**  
**Herzog-Schumann.**  
Deute **Donnerstag** den 6. **Novbr.**  
Abends 7 Uhr:  
**Auf Verlangen**  
**große extraordinäre**  
**Vorstellung.**

In der **ersten** Abtheilung werden **sämmtliche ersten Mitglieder** mit, — in der **zweiten** Abtheilung werden die **vorzüglichsten Schül** **er** **vorgeläht.**  
Morgen 25. **Vorstellung** Abde. 7 Uhr.

Jeden **Sonntag** 2 **Vorstellungen** um 4 und 7 Uhr.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 6. November 1873.  
Lezte **Vorstellung** im 1. **Abonnement.**

**Maria Stuart.**  
Leuzerplatz in 5 Acten von **Friedrich** von **Schiller.**  
Regie: Herr **Schaumburg.**

**Handwerker-Meister-Verein.**  
Freitag, den 7. **Novbr.** Abends 8 Uhr  
im **Poseenthal.**  
Das **Ob** und die **Geselle** des **Hörens.**  
Vortrag von **Herrn Lehrer Franke.**

**Halle'sche freiw. Turnerfeuerwehr.**  
Freitag, den 7. **November**  
Abends 8 Uhr **Lebung.**  
Das **Commando.**

**Pracht. Emmenthal. Schweizer-Käse,** sowie **Neuschäntler, Parmesan, Chester, Kräutler, deliacte Harzkäse, fetten Limburger** und **fetten Bairischen Sahnenkäse** **empfehlen** billigst  
**C. H. Wiebach.**

**W. Kuhne,**  
gr. Ulrichsstraße 11,  
empfiehlt frisch eingetroffene Waaren als:  
**Wurst, Caviar, Rhein, Fische, Solingen, Austern, Brat-herringe, Backlinge, Sprotten,** geräuch. u. mar. **Aal, Neunaugen, Seesdorch, frischer Lachs, weiß, Pampornickel, Gabelberger Knackwürstchen.**

Auch **empfehle** neben **meinem Delicatess** **geschäht Wein- und Frühstückerstube.**  
**W. Kuhne.**

**Annoucen** in alle **hiesigen** und **außwärtigen** **Zeitung** werden zu den **Original-Preisen** stets **prompt** **befried** **durch** die **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Cie.,** große **Ulrichsstraße 27 I.**

Dem **Bergmann Louis Ubrich** zu seinem **heutigen Wiegensfest** ein dreimaliges „**Glad auf**.“ **Sich** und wegen des **Festens.**  
**L. K. B. G.**

**Acht kölnisches Wasser**  
von **Jean Maria Farina**  
befindet sich in der **Expedition** der **Soale** **Stellung** bei **Frn. Wallter König.** **Ich** **empfehle** per **Duzend** **Flacons** zu 5 **Mark,** per **halbes Duzend** 2½ **Mark,** per **Stüd** 124 **Sgr.** per **halbes Glas** 61 **Sgr.**  
**Johann Maria Farina** in **Röln.**